



Bechtelsberg-Bote

Evangelischer Gemeindebrief für
Lingelbach, Berfa und Hattendorf

Ausgabe 4 | 2011

Thema:

Abendmahl

- Seiten 4 und 5

Pfarrstellenwechsel

- Seite 2

Rezepte

- Seite 9



Wird auch in diesem Jahr ein spannendes Unterfangen: Der Weihnachtsbaum für die Berfaer Kirche wird 2010 in Position gebracht.

Foto: E. Hacia

Liebe Leserin, lieber Leser!

Aus dem Inhalt:	Seite
Martinstag in Hattendorf	6
Neuer Termin für die Kirchengzwerge	7
Miteinander – Füreinander Ottrau	11
Hausabendmahle	18

Dieses Mal wäre für das Editorial die alte Rubrikenbezeichnung „In eigener Sache“ passender.

Sie haben es vielleicht schon gehört oder gelesen: Im Februar endet meine Zeit und die meiner Familie in dieser – unserer – Kirchengemeinde. Mitte März werde ich dann meine Arbeit in den Kirchengemeinden Westuffeln und Obermeiser im Kirchenkreis Hofgeismar aufnehmen. Deswegen habe ich auch die Veröffentlichung dieses *Bechtelsberg-Boten* hinausgezögert, um auch diesbezüglich aktuell zu sein.

Dieser Abschied fällt uns nicht leicht. Aber nach unserem Empfinden ist er jetzt „dran“. Entscheidend für die Wahl des Zeitpunkts war die anstehende Einschulung unserer Tochter. Einen Stellenwechsel während der Grundschulzeit wollten wir ihr (und uns) gern ersparen. Hinzu kommt, dass es hier am Rande des Kirchenkreises und der Landeskirche im Prinzip unmöglich ist, für meine Frau eine Pfarrstelle zu finden, die sich mit dem Dienst in dieser Gemeinde verbinden ließe.

Somit werden wir uns Ende Februar nach sechs Jahren und zehn Monaten wieder auf den Weg machen. Als Familie gewachsen – was uns und unsere Kinder immer mit dieser Gemeinde und der Stadt Alsfeld verbunden halten wird. Als Menschen gereift – durch die vielen Begegnungen mit Ihnen, in Freude und Leid. Als Pfarrer erfahrener – denn es waren sieben reich gefüllte Jahre mit Schönerm und Schwierigem.

So grüße ich Sie in diesem Advent und am Ende des Jahres besonders herzlich, Ihr Pfarrer



IMPRESSUM:

Bechtelsberg-Bote. Evangelischer Gemeindebrief für Lingelbach, Hattendorf und Berfa

Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Bechtelsberg. Vorsitzender: Pfarrer Sven Wollert, Grebenauer Straße 17, 36304 Alsfeld-Lingelbach

Redaktion: Lothar Braun, Hans-Georg Ehrhardt-Gerst, Marianne Hebel, Manfred Koertgen, Jutta Kurz, Ruth Schäfer, Renate Wollert (nw), Sven Wollert (sw / v. i. S. d. P.). Anschrift: Grebenauer Straße 17, 36304 Alsfeld-Lingelbach; Tel.: 0 66 39 / 282; Fax: 0 66 39 / 91 95 26
E-Mail: pfarramt.bechtelsberg@ekkw.de.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Auflage: 800.

Der *Bechtelsberg-Bote* erscheint fünf bis sechs Mal jährlich und wird gratis an die Haushalte in den Alsfelder Stadtteilen Berfa, Hattendorf und Lingelbach verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bankverbindung der Kirchengemeinde: Konto 3 500 101 bei der Ev. Kreditgenossenschaft e. G. Kassel, BLZ 520 604 10.

Die Kirchengemeinde im Internet: www.kirchengemeinde-bechtelsberg.de

Schneller, höher, stärker?

citius, altius, fortius – das ist das Motto der olympischen Bewegung der Neuzeit. 2012, wenn in London die Spiele der 30. Olympiade über die Bühne gehen, werden wir dieses Motto wieder an den Sportstätten lesen können – Werbebanden gibt es ja keine ...

Dieses Motto hat weit über die Olympische Bewegung hinaus ihre Bedeutung. Sie prägt ganz entscheidend unsere heutige Gesellschaft: Leiste was, dann biste was. Wie sehr man das ins Extreme treiben – oder besser: übertreiben – kann, zeigt momentan eine Werbekampagne einer großen deutschen Elektromarktkette: „Weihnachten wird unterm Baum entschieden“. Als ob das Christfest ein Wettkampf wäre. Gewiss ist es so, dass der Einzelhandel davon profitiert, dass wir uns zu Weihnachten beschenken – warum denn auch nicht? Aber welches Bild wird vom Sinn des Schenkens verzerrt, wenn man so tut, als ob es darum geht, den oder die andere mit dem größeren, schöneren Geschenk auszustechen, zu besiegen?

Die Jahreslosung für das Jahr 2012 zeichnet ein Gegenbild zum *schneller, höher, stärker*. Hier ist zwar auch von der Macht und der Kraft die Rede. Aber diese Kraft zeigt ihre Wirkmacht gerade, wo sie nicht erwartet wird – nämlich in den Schwachen. Nicht die Selbstsicheren, die alles schon gesehen und gehört haben, denen niemand mehr was vormacht, sind die, auf die Jesus baut. Sondern er baut auf die, die wissen, dass sie nicht perfekt, auf Hilfe – die Hilfe Gottes und die Hilfe der Menschen – bleibend angewiesen sind.



Foto: Foto Odyk

*Jesus Christus spricht:
Meine Kraft ist in den
Schwachen mächtig.*

*2. Korintherbrief 12,
Jahreslosung 2012*

Unser Leben ist selten ein ruhiges Dahingleiten. Oft genug ist es so, dass uns die Wetter des Lebens zu schaffen, sei es durch Zeiten der Dürre, sei es durch Sturm und Wind. Glücklicherweise kommt es nicht immer so heftig, wie wir es im Sommer diesen Jahres erlebt haben. Aber auch solche Katastrophen treffen uns und wir müssen mit ihnen leben.

In dem wir in den Tagen der Flut und danach uns offen als diejenigen gezeigt haben, die getroffen worden sind, die hilflos sind, die des anderen bedürfen, haben wir es erst ermöglicht, dass die anderen uns helfen konnten. Gerade die Schwachheit und die Verletzlichkeit, die wir gezeigt haben – weil den meisten auch gar nichts anderes übrig blieb – haben die Kräfte unseres Gemeinwesens aufscheinen lassen. Auch 2012 werden wir unsere schwachen Momente haben. Vertrauen wir darauf, dass sich gerade dann die Kraft Christi zeigen wird, statt auf Biegen und Brechen schneller, höher, stärker sein zu wollen. Denn: Weihnachten ist in Bethlehem schon längst entschieden worden.

Alles Gute für das neue Jahr, Ihr

Sven Wollert

Ein alter (Un-) Bekannter

Abendmahlskelch in Berfa entdeckt und restauriert

„Da fehlt noch ein Kelch.“ Mit diesen Worten überraschte der Kunstgutreferent des Kasseler Landeskirchenamtes, Dr. Götz Pfeiffer, im Frühjahr bei seinem Besuch in der Berfaer Kirche unsere Küsterin NN.

Pfeiffer besuchte die Kirchen im Kirchenkreis Ziegenhain, um die vorhandenen Kunstgegenstände zu fotografieren und katalogisieren und Hinweise zum Umgang zu geben.

Ein weiterer Kelch? Davon war NN nichts bekannt. Sie hatte alles, was bei ihr im Verwahr war, mitgebracht. Aber in den Unterlagen aus Kassel befand sich sogar ein Foto des fraglichen Stücks. Und dabei sollte es sich nicht um irgendein Stück handeln, sondern um den ältesten der drei Kelche, vermutlich aus dem 17. Jahrhundert.

Also begab man sich auf die Suche und Götz Pfeiffer wurde fündig: Im Schränkchen unter dem Ausgang zur Orgelempore fand er hinter den Kästen mit den Liedzahlen einen in drei Einzelstücke zerfallenen, ziemlich rampo- nierten Kelch. Schnell war klar, dass der Kelch nach einer Instandsetzung wieder gut in Gebrauch genommen werden kann. Also wurde er einem Goldschmied übergeben. Der reinigte und reparierte den Kelch, der im historischen Fuß und Knauf aus Kupfer besteht, sowie die nachträglich erneuerte Kupa. Abschließend wurde er erneut vergoldet.

Rechtzeitig zum Abendmahl am 1. Advent konnte der Kelch wieder zurück nach Berfa gebracht werden. Nun tut der alte (Un-) Bekannte wieder seinen Dienst und löst als Intink- tio-Kelch den bisher benutzten Zinnbecher eines Hausabendmahlsgeschirrs ab. SW

Ein bisschen schräg steht er schon da, aber das ließ sich nicht mehr korrigieren – vermutlich tut er das schon seit mehr als 300 Jahren. Der neue alte Kelch in Berfa konnte restauriert werden und dient nun als Kelch zum Eintauchen der Oblaten. Das untere Foto zeigt den historischen Knauf im Detail. Fotos: S. Wollert

Nicht mehr zu klein für Jesus

Taufe ist nun Zulassungskriterium zum Abendmahl

Zum Schluss ging es recht schnell. Am Ende des Studientages im September in Ziegenhain fasste der Kirchenvorstand unserer Gemeinde einen weitreichenden Beschluss: Von der Konfirmation als Zulassungskriterium wird abgesehen. Was sich so unspektakulär anhört, ist doch in Wahrheit ein Zeitenwechsel – wenn auch mit einem recht langen Anlauf.

Seit dem Mittelalter war es in der Kirche des Westens so, dass die Zulassung zum Abendmahl mit der Erstkommunion – so wie noch heute in der römisch-katholischen Kirche – bzw. dann im Protestantismus mit der Konfirmation verbunden wurde. Hintergrund war, dass man das Verstehen des Sakraments betonen wollte. Niemand sollte unverstehend zum Tisch des Herrn gehen, um sich nicht unwissend „zum Gericht zu Essen und zu Trinken“.

Dies wurde in der evangelischen Kirche verstärkt durch eine starke Verknüpfung des Abendmahls mit der Buße und dem Sühnegedanken. In den 70er Jahren griff dann – ausgehend von den Kirchentagen – ein weitendes Verständnis Raum, das auch z. B. die Gemeinschaft, das Schöpfungslob und die Einladung Gottes umfasst. Zudem wurde infrage gestellt, wie man die Kindertaufe verteidigen kann, das Abendmahl aber ans Verstehen bindet.

1981 beschloss die Synode der Landeskirche eine Erprobung und ermunterte 1989 nach deren Auswertung alle Gemeinden, nun auch die Einladung an die Kinder auszusprechen.

Im 30. Jubiläumsjahr ist nun diese Erprobung – die längst eine Erfolgsgeschichte ist – auch am Bechtelsberg angekommen. Die ersten Erfahrungen zeigen: Es ist gut so. sw



„Wer getauft ist und sich zu Christus hält“ – die, auf die dies zutrifft, sind jetzt zum Abendmahl eingeladen.

Foto: karrenbrock.de / pixello.de

DOKUMENTATION

Beschluss der Synode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck vom 3. Dezember 1981:

- „(...) 1. Über die Möglichkeit der Teilnahme [von Kindern] beschließt der Kirchenvorstand unter Berücksichtigung der Verantwortung des Pfarrers für die Verwaltung der Sakramente. (...)
2. Die Kinder müssen ihrem Alter entsprechend auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereitet sein. Bei der Vorbereitung wirken Pfarrer und Eltern zusammen.
3. Die Kinder sollen nicht zu einem besonderen ‚Kinderabendmahl‘, sondern zum Abendmahl der Gemeinde eingeladen werden, wobei jedes Drängen zu vermeiden ist. Sie werden nach Möglichkeit von ihren Angehörigen begleitet.
4. Der Pfarrer hat die Aufgabe, das Abendmahlsverständnis der teilnehmenden Kinder zu vertiefen und den Konfirmandenunterricht entsprechend zu gestalten.

Beschluss der Synode vom 26. April 1989:

„Die Synode ermutigt die Gemeinden, Kinder und Konfirmanden zum Abendmahl einzuladen, und bittet die Kreissynoden, Kirchenkreisvorstände, Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, Pfarrerinnen und Pfarrer, sich dafür einzusetzen, dass Kinder und Konfirmanden vom Abendmahl der Gemeinde nicht ausgeschlossen werden.“

Von Licht und Monsterkeksen

Was gibt es an einem Novemberabend Schöneres, als mit Laternen durch die Dunkelheit zu laufen? Für viele Kinder anscheinend nichts, denn das Martinsfest am 12. November in Hattendorf war von Kindern aus Hattendorf, Berfa und Lingelbach gut besucht.

Der erste Teil des Nachmittags fand im Gemeindehaus statt. Nachdem schon einmal ordentlich Laternen- und Martinslieder geübt wurden und die Geschichte von Martin und dem Bettler zu hören war, ging es erst einmal ans Basteln.

Ein kleiner Becher wurde mit Transparentpapier umhüllt, darauf konnten dann aus Tonpapier die Gestalten von Martin und dem Bettler sowie nach Herzenslust Sterne geklebt werden. Wird das Ganze dann von einem Teelicht erleuchtet, so hat man die Geschichte des Martinstages immer vor Augen.



Die Teelichtbecher trocknen noch im Gemeindehaus, während sich die Kinder bei Gebäck und Getränken erholen.



Sichtlich Spaß machte es den Kindern, mit ihren Laternen durchs Dorf zu ziehen.

Fotos: R. Wollert

Nach der Bastelaktion konnten sich die Kinder sowie die Helferinnen aus Hattendorf und Lingelbach bei Muffins, Monsterkeksen (Rezept auf Seite 9) und Apfelschorle stärken, bevor es zum Gottesdienst in die Kirche ging.

Dort stand das Thema Licht im Vordergrund: eindrücklich leuchteten die gebastelten Kerzen auf dem Altar. Das Lied „Tragt in die Welt nun ein Licht“ gab das Motto für den folgenden Laternenumzug vor: bei glücklicherweise milden Temperaturen ging es eine kleine Runde durchs Dorf, an verschiedenen Stationen wurde dabei kräftig gesungen.

Zuletzt kam man wieder an der Kirche zusammen, um sich bei Glühwein und Kinderpunsch noch etwas aufzuwärmen und mit Brezeln und Martinsmännchen zu stärken. rw

Cappuccino, Kekse und Traktoren

Alle zwei Wochen wird es sehr lebendig im Kirchgemeindehaus Berfa: die Kirchenzwerge treffen sich!

Alle Eltern mit ihren Kindern von null bis drei Jahren sind dazu herzlich willkommen.

Für die Kinder gibt es einen großen Spielteppich, auf dem im Laufe des Vormittags der Inhalt zweier Spielzeugkisten großzügig verstreut wird.

Natürlich geht das nicht ohne kleine Kämpfe um den interessantesten Traktor ab...



Wer bei den „Kirchenzwerge“ noch nicht krabbeln kann, wird auch schon mal von den Größeren mit Spielzeug versorgt.

Foto: R. Wollert

Für die Eltern sind diese eineinhalb Stunden Gelegenheit, mit anderen Eltern über alles Mögliche ins Gespräch zu kommen.

Zum Schluss stehen noch ein paar Spiellieder auf dem Programm.

Die „Kirchenzwerge“ treffen sich ab sofort immer mittwochs von 9³⁰ Uhr bis 11⁰⁰ Uhr. Im neuen Jahr geht es am 4. und am 18. Januar sowie am 1., 15. und 29. Februar weiter. *rw*



Einen „Abend mit Goldrand“ präsentierte am 11. November im Rahmen des diesjährigen *Candlelight Abends der Journalist*, Liedermacher und Kabarettist Martin Buchholz aus Köln. Ganz in der Tradition des großen Hanns Dieter Hüsch unterhielt er im vollbesetzten Hattendorfer DGH sein Publikum mit tiefem Humor, vielschichtigen Liedern und unerwarteten Volten. Dazu hatte das bewährte Team nicht nur den Saal heimelig geschmückt, sondern auch ein leckeres Suppenbuffet vorbereitet.

Fotos: S. Wollert

Die „Teig-klebt-an-Nudelholz“-Krise

Wenn Teenager backen: an Weihnachten und immerzu ...

„Wir hätten jetzt wohl einen großen Auftrag und müssten ganz viele Bleche mit Plätzchen backen!“ „Ja. Und schon morgen wäre Weihnachten und jetzt kommt gleich unser Chef und sagt uns, was noch zu tun ist!“ Weihnachtsbäckerei war ein beliebtes Spiel bei uns, als ich gerade mal über den Rand des Tisches gucken konnte. Wenn es draußen stürmisch war, wurden Plätzchen gebacken. Und wenn jahreszeitentechnisch eigentlich Äpfel pflücken oder Rasen mähen ange-

sagt gewesen wären, wurden eben Puppenaccessoires aus Salzteig gefertigt. Statt Zuckerguss kamen die Wasserfarben zum Einsatz.

Mittlerweile bin ich 15 und diejenige, die in unserer Familie zum Backen animiert. In der Schulzeit äußert sich das schon mal durch Spontanaktionen mit Backmischung aus dem Supermarkt. Im Winter jedoch wird mit besten Zutaten vorgegangen. Das ist eine feierliche Tradition, die für mich unbedingt zum Advent gehört! Alles beginnt mit der Rezeptsuche: Wo war das denn? Vielleicht im gelben Backbuch? Wenn man schließlich bei Google ein passabel klingendes Rezept aufgetan hat, müssen Küchenvorbereitungen getroffen werden. Messbecher, Waage und Backzutaten werden bereitgestellt. Und die Suche nach den Ausstechern



nimmt ein Ende, wenn man in der Dose nachgesehen hat, die mit „Ausstecher“ markiert ist. Die mütterliche oder wahlweise väterliche Anweisung mit einem scharfen Unterton, nachher ALLES wieder aufzuräumen, wird mit Lächeln und der Aussicht quittiert, dass bald Plätzchenduft durch die Wohnung strömt.

Wenn dann eine „Warum-klebt-der-Teig-immer-am-Nudelholz“-Krise abgewendet und die Zitronenschale kurzerhand durch Aroma vom Helfer Dr. Oetker ersetzt wurde, kann man sich entspannt den Teig von den Händen waschen und die Unordnung in der Küche erst einmal durch den Plätzchenduft vernebeln lassen. So ist es eben: Das Backen in der warmen Küche gehört zum Winter wie das Eis zum Sommer!

Franziska Wessel

Für die Weihnachtsbäckerei

Trüffel

Cognac – Trüffel

- 100 g zerbröselten Löffelbiskuit
- 80 g Puderzucker
- 2 EL Kakao
- ½ TL Zimt
- ½ TL Gemahlene Ingwer
- 80 g feingehackte Pistazien
- 2 EL Zuckerrübensirup
- 6 EL Cognac
- 40 g Puderzucker

Löffelbiskuits mit allen Zutaten mischen. Mit Zuckerrübensirup und Cognac zu einem Teig verkneten. Handflächen mit Puderzucker bestäuben und Kugeln formen. Diese in Puderzucker wenden. Kühl stellen bis zum Servieren.

Schwarze und weiße Trüffel

- 250 g Zartbitterschokolade (für die schwarzen Trüffel)
- 250 g weiße Schokolade (für die weißen Trüffel)
- 35 g Butter
- 35 g Puderzucker
- 60 g Creme fraiche
- 50 ml Tia Maria (Kakaolikör)
- zum Wälzen Puderzucker

Schokolade im Wasserbad schmelzen. Butter und Creme fraiche zugeben und so lange mit dem Rührbesen schlagen bis die Masse glänzend wird. Nach und nach Zucker und Tia Maria unterrühren. Im Kühlschrank fest werden lassen. Nach dem Erkalten zu kleinen Kugeln formen und im Puderzucker wälzen.



Foto: gänseblümchen / pixelio.de

Monsterkekse

Für ca. 25 Stück

- 100 g weiche Butter
- 100 g Zucker
- 50 g Puderzucker

verrühren.

- 1 Ei
- unterrühren.

- 100 g Mehl
- 50 g Haferflocken
- 1 TL Vanillinzucker
- ½ TL Backpulver

vermischen und mit dem Ei-Butter-Gemisch verrühren.

- 100 g Schokolade
- 50 g Haselnüsse (man kann auch Walnüsse oder Mandeln nehmen)

grob hacken und unterrühren.

Backblech mit Backpapier auslegen

Mit zwei Teelöffel kleine Teighäufchen aus Backpapier setzen (nicht so dicht aneinander)

Bei 175°C 12 bis 15 Minuten backen.

Kekse vor dem runter nehmen auskühlen lassen.

TONI



Zweimal das gleiche Bild? Nein, nur auf den ersten Blick. Wenn du genau hinschaust, entdeckst du im rechten Bild zehn Fehler.



Miteinander – Füreinander

Verein für Nachbarschaftshilfe aus Ottrau stellt sich vor

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Name *Miteinander – Füreinander Ottrau e.V.* ist kein leeres Versprechen, sondern fördert aktiv die Jugend-, Behinderten-, Alten- und Nachbarschaftshilfe – generationsübergreifend in den Dörfern der Kirchengemeinde Ottrau und Umgebung. Möglich wird das jeweils durch Helfer vor Ort.

Vor Ort wird auf die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen eingegangen und entsprechende Angebote entwickelt.

Der gemeinnützige Verein koordiniert die verschiedenen Initiativen, damit z. B. alte, pflegebedürftige oder kranke Menschen ihre gewohnten Wohn- und Lebensmöglichkeiten solange wie möglich erhalten können. Das Stichwort ist: Teilhabe am Leben.

Begleitung bei Behördengängen oder Arztbesuchen, Hilfsdienste für Haus und Garten, Unterstützung zur Teilnahme an kulturellen Angeboten, Durchführung von Bildungsveranstaltungen, Vernetzung von Alten- und Jugendarbeit sowie Informations- und Beratungsangebote gehören u. a. zu den Angeboten des neu gegründeten Vereins: „Miteinander – Füreinander Ottrau e.V.“ Der Verein ist Mitglied im Diakonischen Werk Kurhessen-Waldeck und vermittelt bei Bedarf pastorale und pflegebegleitende Dienste.



Bei der Bischofsvisitation im August erläuterte der Vorsitzende des Vereins *Miteinander – Füreinander*, Heinrich Ploch, die Pläne für die weitere Nutzung des ehemaligen Ottrauer Pfarrhauses. Mit im Keller waren auch Dekan Christian Wachter und der Vorsitzende der Kreissynode, Herbert Guntermann aus Hattendorf (rechts). Foto: medio.tv / Simmen

Als Begegnungsstätte für Alt und Jung wird zusätzlich das Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Ottrau genutzt. Durch Umbaumaßnahmen sind wir zukünftig in der Lage in Zusammenarbeit mit dem Sozialzentrum Oikos eine Betreuungsgruppe und eine Tagespflege an zu bieten. Dazu stehen uns dauerhaft die Räume der ehemaligen Pfarrwohnung zur Verfügung.

Dadurch können die Familien entlastet werden, ohne den Angehörigen dauerhaft in eine Pflegeeinrichtung abgeben zu müssen.

Ihr
Heinrich Ploch
Vorsitzender

18.12. 4. Advent

- 9¹⁵ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)
- 10⁴⁵ Uhr, Berfa – Gottesdienst (M. Koertgen)
- 10⁴⁵ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)

Für evangelische Altenhilfeeinrichtungen in der EKKW: „Diakonie-Zentrum Frielendorf“ und „Alten-, Wohn- und Pflegeheim St. Martin in Neukirchen“ Alten-, Wohn- und Pflegeheim St. Martin in Neukirchen“

20.12. Adventsandacht

- 19³⁰ Uhr, Berfa (Kirchgemeindehaus; Pfn. R. Wollert)

Für die eigene Gemeinde

21.12. Adventsandacht

- 19³⁰ Uhr, Lingelbach (Pfn. R. Wollert)

Für die eigene Gemeinde

22.12. Adventsandacht

- 19³⁰ Uhr, Hattendorf (Kirche; Pfn. R. Wollert)

Für die eigene Gemeinde

24.12. Heiligabend

- 16³⁰ Uhr, Berfa – Gottesdienst mit Krippenspiel (Prädikant H. Guntermann)
- 16³⁰ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst mit Krippenspiel (Pfr. S. Wollert)
- 18⁰⁰ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst mit Krippenspiel und MGV (Pfr. S. Wollert)
- 23⁰⁰ Uhr, Berfa – Christmette im Kerzenschein (Pfr. S. Wollert)

Für die Aktion „Brot für die Welt“

25.12. Christfest

- 9¹⁵ Uhr, Hattendorf – Festgottesdienst (Pfr. S. Wollert)
- 10⁴⁵ Uhr, Berfa – Festgottesdienst (Prädikant H. Guntermann)
- 10⁴⁵ Uhr, Lingelbach – Festgottesdienst mit Taufe (Pfr. S. Wollert)

Für die Familienbildungsstätten in der EKKW

26.12. 2. Christtag

- 9¹⁵ Uhr, Berfa – Festgottesdienst mit Abendmahl (Pfr. S. Wollert)
- 9¹⁵ Uhr, Lingelbach – Festgottesdienst mit Abendmahl (Pfr. A. Fink)
- 10⁴⁵ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst mit Krippenspiel (Prädikant H. Guntermann)

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der eigenen Gemeinde

31.12. Altjahrsabend

- 16³⁰ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst mit Jahresgedenken (Pfr. S. Wollert)
- 17⁴⁵ Uhr, Berfa – Gottesdienst mit Jahresgedenken (Pfr. S. Wollert)
- 19⁰⁰ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst mit Jahresgedenken (Pfr. S. Wollert)

Für die eigene Gemeinde

01.01. 1. Sonntag nach dem Christfest / Neujahr

- 18⁰⁰ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. S. Wollert)

Für die eigene Gemeinde (genauer Zweck wird noch festgelegt)

08.01. 1. Sonntag nach Epiphania

- 9¹⁵ Uhr, Berfa – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)
- 10⁴⁵ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst (Prädikant H. Guntermann)
- 10⁴⁵ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)

Für das Gustav-Adolf-Werk: „Starthilfe ins Leben für Jugendliche in Kirgisien“ und andere Projekte

15.01. 2. Sonntag nach Epiphania

- 9¹⁵ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)
- 9¹⁵ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst (Lektor P. Frank)
- 10⁴⁵ Uhr, Berfa – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)

Für die eigene Gemeinde (genauer Zweck wird noch festgelegt)

22.01. 3. Sonntag nach Epiphania

- 9¹⁵ Uhr, Berfa – Gottesdienst (Lektor M. Koertgen)
- 9¹⁵ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)
- 10⁴⁵ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)

Für die „Ausbildung von Ehrenamtlichen – Schwerpunkt: Beratung von Kindern und Jugendlichen“ der Telefonseelsorge

29.01. Letzter Sonntag nach Epiphania

- 9¹⁵ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)
- 10⁴⁵ Uhr, Berfa – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)
- 10⁴⁵ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst (Prädikantin S. Käßmann-Strauch)

Für Projekte der Bibelgesellschaft Kurhessen-Waldeck 2012

INFORMATION

Durch den Pfarrerwechsel kann es im Februar zu Änderungen des Gottesdienstplanes kommen.

05.02. Septuagesimä

- 9¹⁵ Uhr, Berfa – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)
- 10⁴⁵ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst (Prädikant H. Guntermann)
- 10⁴⁵ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)

Für die eigene Gemeinde (genauer Zweck wird noch festgelegt)

12.02. Sexagesimä

- 9¹⁵ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst (Lektor P. Frank)
- 9¹⁵ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst (Lektor M. Koertgen)
- 10⁴⁵ Uhr, Berfa – Gottesdienst (Lektor P. Frank)

Für die kirchenmusikalische „Klangreise“ durch den Kirchenkreis

19.02. Estomihi

- 9¹⁵ Uhr, Hattendorf – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)
- 9¹⁵ Uhr, Berfa – Gottesdienst (Prädikantin S. Käßmann-Strauch)
- 10⁴⁵ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst (Pfr. S. Wollert)

Für die eigene Gemeinde (genauer Zweck wird noch festgelegt)

26.02. Invokavit

- 17⁰⁰ Uhr, Lingelbach – Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfarrer Renate Wollert und Pfarrer Sven Wollert durch Dekan Christian Wachter

Für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“

Es wurde getauft

Es feiern Ehejubiläum



Foto: blickkontakt / G. Jost



Stellenausschreibung: Posaunenchorleiter (m/w)

Ab sofort ist bei der Evangelischen Kirchengemeinde Bechtelsberg eine Stelle als Posaunenchorleiter / Posaunenchorleiterin im Gemeindebezirk Berfa zu besetzen.

Zu den Aufgaben gehören u. a. die regelmäßigen Übungsstunden des Posaunenchores, die Gottesdienste, öffentlichen Auftritte sowie die Jungbläserausbildung. Weitere Informationen gibt das Ev. Pfarramt Bechtelsberg, Telefon 0 66 39 / 28 2.

Interessenten richten bitte eine formlose Bewerbung an die Ev. Kirchengemeinde Bechtelsberg, Grebenauer Straße 17, 36304 Alsfeld-Lingelbach.

Gott spricht: Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim.

Jesaja 54₇ – Monatsspruch Dezember



Foto: Maren Beßler / pixelio.de

*Weise mir, Herr, deinen Weg; ich will ihn gehen
in Treue zu dir.*

Psalm 86₁₁ – Monatspruch Januar



Foto: Juana Krefner / pixelio.de

Das Mahl des Herrn daheim

In der Woche des 4. Advents bietet Pfarrer Wollert wieder ausdrücklich an, zu Abendmahlsfeiern in die Häuser zu kommen.

Alle, die nicht an den Abendmahlsgottesdiensten in den Kirchen teilnehmen können, aber trotzdem das Heilige Abendmahl empfangen wollen, können sich im Pfarramt melden bzw. Bescheid sagen lassen, um Termine zu vereinbaren.

Dabei gibt es keine Mindestteilnehmerzahl. Auch zu Einzelpersonen kommt Pfarrer Wollert wie zu kleinen Gruppen, die sich in einzelnen Häusern sammeln. sw

Lektor: Bischof ernennt Manfred Koertgen

Der Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Martin Hein, hat unser Gemeindeglied Manfred Koertgen aus Reimenrod zum Lektor ernannt. Damit ist Koertgen berechtigt Lesegottesdienste zu halten.

Der Ernennung ging eine Ausbildung durch Mitarbeiter

der Landeskirche voraus. Nach dem erfolgreichen Abschluss schlug der Kirchenvorstand ihn zur Ernennung durch den Bischof vor.

Die Einführung in das neue Amt erfolgt in einem Gottesdienst, dessen Termin bei Redaktionsschluss noch nicht feststand. sw

Gebetswoche: Verwandelt durch Christus

Auch im Jahr 2012 findet ein Abend der Allianzgebetswoche im Raum Alsfeld/Romrod in der Kirchengemeinde Bechtelsberg statt. Am Dienstag, dem 10. Januar, beginnt um 20⁰⁰ Uhr der Abend unter dem Titel „... verwandelt durch den König“. Die Leitung hat Pfarrer Wollert.

Die weiteren Termine, ebenfalls 20⁰⁰ Uhr: 9. Januar in Eifa, 11. Januar in Alsfeld, 12. Januar in Altenburg, 13. Januar in Romrod, 14. Januar in Alsfeld. sw

Gospels mit Peter Hamburger

Auch im Jahr 2012 lädt der Kirchenkreis Ziegenhain

wieder zum Gospelworkshop mit dem *Kapomuk* ein. Hinter dieser Abkürzung versteckt sich der *Kantor für Populärmusik* der Landeskirche, Peter Hamburger.

Zum dritten Mal sollen am 4. und 5. Februar amerikanische und europäische Gospelarrangements in der Hephata-Kirche in Schwalmstadt-Treysa zum Klingen und Grooven gebracht werden. Anmeldungen bis zum 31. Januar an das Dekanat in Ziegenhain. Beitrag: 10€. sw

Vortrag: Heil und Heilung

Am 25. Februar hält auf Einladung des Gesprächskreises „Refugium“ der geistliche Leiter der Evangelischen Bildungsstätte Kloster Germerode, Dr. Manfred Gerland einen Vortrag zum Thema Krankenheilung. Unter der Überschrift „Heil und Heilung – die Praxis der Krankensalbung in der evangelischen Kirche“ wird sich Gerland mit den Vorstellungen von Krankheit und Gesundheit, Heilung und Heil aus evangelischer Perspektive auseinandersetzen.

Beginn der Veranstaltung in der Berfaer Kulturscheune ist um 20⁰⁰ Uhr. sw

Anschriften & Rufnummern

Wenn nicht anders angegeben: Ortsnetz Ottrau, Vorwahl: (0 66 39)

Pfarramt Bechtelsberg

Pfr. Sven Wollert,
Grebenauser Straße 17, Lingelbach 2 82
E-Mail: pfarramt.bechtelsberg@ekkw.de

Stv. Vorsitz Kirchenvorstand

Kastenmeister

Küster

Organisten

Posaunenchorleiter

Leiter Chor „Contact“

ThomasMessen-Chor Berfa

Kulturscheune Berfa



JESUS CHRISTUS
SPRICHT:
**MEINE KRAFT IST
IN DEN SCHWACHEN
MÄCHTIG.**

JAHRESLÖSUNG 2012
DIE BIBEL, 2. KORINTH. 12,9

